WIFO arbeitet an Masterplan

Die Diagnose des WIFO illustriert den Abstieg Österreichs in wichtigen Kategorien. Mit „Österreich 2025“ will man Vorschläge zur Umkehrung der Situation machen.

Österreichs Wirtschaft steht heute an einer Weggabelung: Nach einem beeindruckenden Aufstieg in die Riege der einkommensstärksten Volkswirtschaften erlebt sie nun schon ein halbes Jahrzehnt schwachen Wachstums, sinkender Reallöhne, steigender Arbeitslosigkeit und schrumpfender Marktanteile. In internationalen Rankings wird Österreich hinsichtlich Telekommunikationsinfrastruktur, Bildung und der Gleichstellung der Geschlechter bestenfalls im Mittelfeld gereiht; in Bezug auf Innovation und Umweltziele verliert Österreich seine bisher gute Positionen, statt an die Spitze vorzustoßen. Abgabenquote und Regulierungsdichte sind überdurchschnittlich und drücken Stimmung und Investitionsbereitschaft. Die „kalte Progression“, überdurchschnittliche Inflation und zunehmende Einkommensdifferenzen belasten den Konsum. Angesichts dieser Diagnose erarbeitet das WIFO in seinem aktuellen Forschungsprogramm „Österreich 2025“ auf der Basis detaillierter Analysen Maßnahmenvorschläge, um die österreichische Wirtschaft wieder an die Spitze zurückzuführen.

[Foto: Fotolia.com]

Das WIFO zeigt Reformen auf, die Österreich wieder flott machen sollen.

Mittelmaß droht

Ohne eine wirtschaftliche Neuorientierung drohe ein Abrutschen der heimischen Wirtschaft ins Mittelmaß, warnt das WIFO. Die Strategie zielt auf die direkte Steigerung der Lebensqualität ab, verstanden als simultanes Zusammenwirken von ökonomischer Dynamik, sozialem Ausgleich und ökologischer Nachhaltigkeit.

Fünf Reformhebel

Konkret wird eine Reformagenda entwickelt, die fünf Politikfelder umfasst und dort folgende Reformen als Hebel für den Wandel identifiziert: Anstreben einer Spitzenposition in der Innovationsaktivität und Verlagerung des technischen Fortschritts von einer Steigerung der Arbeitsproduktivität hin zur Erhöhung der Energie- und Ressourcenproduktivität, Hebung der ökonomischen Dynamik durch Anreize auf der Angebots- und der Nachfrageseite wie etwa Forcierung öffentlicher und privater Investitionen in neue Infrastruktur, Verringerung der Einkommensdivergenz zur Belebung des Konsums sowie Senkung der Regulierungsdichte und Erleichterung von Betriebsgründungen und -wachstum, Senkung der Arbeitslosigkeit bei gleichzeitiger Qualifizierungsstrategie für das Humankapital sowie Modelle symmetrischer Flexibilisierung der Arbeitszeit (unter Mitbestimmung der Arbeitgeber- wie der Arbeitnehmerseite), mit der Grundbedingung einer Entlastung des Faktors Arbeit von Abgaben und Lohnnebenkosten. Die Dekarbonisierung der Wirtschaft durch Nutzung alternativer Energiequellen, Steigerung der Energieeffizienz und Forcierung neuer Antriebssysteme ist für Österreich nicht nur Verpflichtung, sondern auch Chance. Neben dem Abbau von Subventionen für fossile Energieträger muss Österreich in den Bereichen Energieeffizienz und Umwelttechnologie eine Vorreiterrolle anstreben und dies gezielt auch zu einer Verbreiterung seiner Exportbasis nutzen.

Der öffentliche Sektor soll zum Motor der Reform werden. Neben der Verlagerung der Steuerlast weg vom Faktor Arbeit hin zum Ressourcenverbrauch und zu Steuerquellen mit Doppeldividenden in Bezug auf die Zielerreichung muss die öffentliche Hand diesen Prozess in ihrer Beschaffungspolitik und mittels Zukunftsinvestitionen unterstützen. Die Gesamtbelastung durch Abgaben und Regulierung muss sinken. Die Reformfreude der Politik verläuft erfahrungsgemäß innerhalb recht enger Grenzen.

A‘KOMMENTAR

Einfach abschalten und Urlaub machen

von AK-Präsident Erwin Zangerl

Für viele Beschäftigte hat sie nun begonnen, die herbeigesehnte Urlaubszeit. Und sie alle haben jetzt Anspruch auf unbeschwerte Tage und Wochen ohne Arbeitsdruck und berufliche Verpflichtungen. Abschalten und Pause machen, lautet die Devise.

Und doch zeigen Untersuchungen, dass es gar nicht mehr so einfach ist, in den Ferien auch Ferien zu machen. Denn Handy, Laptop & Co sorgen dafür, dass die Grenzen zwischen Arbeitszeit und Freizeit immer mehr aufweichen und dass Beschäftigte auch nach Dienstschluss, am Wochenende oder im Urlaub rund um die Uhr erreichbar sind – unabhängig vom Ort, an dem sie sich aufhalten.

Abgesehen davon, dass es sich dabei genau genommen um unbezahlte Arbeitszeit handelt, belegen Studien, dass die ständige Erreichbarkeit auch den Erholungseffekt schmälert. So zeigt eine Erhebung der AK im Dienstleistungsbereich, dass bereits 70 Prozent der Beschäftigten in der Freizeit für Kollegen und Chefs verfügbar sind. Ein starker Anstieg an psychischer Belastung steht damit in direktem Zusammenhang. Im Krankenstand sind fast 60 Prozent permanent für die Firma da. Selbst am Wochenende und im Urlaub ist fast jeder Zweite stets erreichbar. Es braucht daher klare Strategien für den Einzelnen, um sich abzugrenzen. Denn schon jeder Siebente besitzt ein Dienst-Smartphone, vor zwei Jahren war es noch jeder Zehnte. Die Gesundheit ist ein hohes Gut. Umso wichtiger ist es, jede Form von Selbstausbeutung zu vermeiden. Das sollten die Beschäftigten berücksichtigen und die Arbeitgeber auch bedenken. Schließlich geht es beim Urlaub ja auch darum, Kräfte zu sammeln für die neuen Herausforderungen, die am Arbeitsplatz auf die Mitarbeiter zukommen. In diesem Sinne wünsche ich allen Tirolerinnen und Tirolern einen schönen erholsamen Urlaub!

erwin.zangerl@aktirol.com

Finden Sie jetzt Ihre Wunsch-Immobilie unter

BeSt³ Beruf Studium Weiterbildung NEWS 19. - 21. Oktober 2016 Messehalle Innsbruck | Eintritt frei www.best-innsbruck.at

Swarovski stärkt seine Lehrlingsausbildung

Seit mehr als 50 Jahren bildet Swarovski Lehrlinge aus und investiert damit in einen wichtigen Pfeiler für den Erfolg des Unternehmens. Im Rahmen der BeSt□sucht Swarovski Lehrlinge mit Interesse und Leidenschaft.

Die BeSt³ Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung gilt für junge Menschen, die vor der schwierigen und wichtigen Entscheidung stehen, ihre Bildungs- und Berufslaufbahn zu planen, seit vielen Jahren als unverzichtbare Informationsquelle. Rund 180 Aussteller aus dem In- und Ausland werden dort auch heuer wieder mit von der Partie sein, um ihre Fühler nach vielversprechenden jungen Menschen auszustrecken. Unter diesen Unternehmen wird auch der Wattener Kristallkonzern Swarovski sein, der wie kaum ein anderer das Bild Tirols in aller Welt geprägt hat.

Lehrlingsausbildung bei Swarovski in Wattens.

Fachkräfte gesucht

Bestens ausgebildete Fachkräfte bilden das Rückgrat jedes Unternehmens. Als staatlich ausgezeichneter Lehrbetrieb mit werkseigener Berufsschule bietet Swarovski seit über 50 Jahren Ausbildungen in den Bereichen Prozesstechnik, Metalltechnik-Maschinenbautechnik, Elektrotechnik-Automatisierungs- und Prozessleittechnik. Der Ausbildungserfolg ist messbar: Als Lehrling bei Swarovski lernt man nicht nur von den Besten, sondern gehört auch zu den Besten. Jahr für Jahr landen Swarovski-Lehrlinge bei Landeswettbewerben auf den ersten Plätzen.

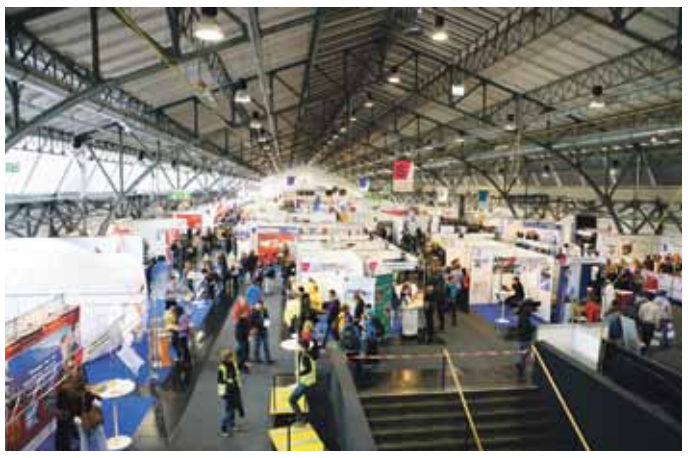
30 neue Lehrlinge starten in Wattens

Seit der Einführung einer eigenen Lehrlingsausbildung wurden bei Swarovski über 1200 Lehrlinge ausgebildet. Mit dieser qualitativ hochwertigen Ausbildungseinrichtung setzt Swarovski zukunftsgerichtete Maßnahmen und bietet jungen Menschen eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Karriere. Auch heuer stehen wieder 30 Lehrplätze zur Verfügung. 90 Prozent der Lehrlinge werden nach Ende übernommen. Die Absolventen sind nicht nur bei Swarovski gefragt, auch andere Industriebetriebe bemühen sich um die hervorragend qualifizierten Lehrlinge aus dem Hause Swarovski.

Die eigene Facharbeiterausbildung bildet bei Swarovski seit jeher einen wichtigen Bestandteil der Mitarbeiterentwicklung. Die Lehrlinge profitieren von erstklassigen Arbeitsbedingungen, der großzügigen Lehrwerkstätte mit modernsten Maschinen und der eigenen Werksberufsschule. Nur wenige Betriebe in Österreich haben die Möglichkeit, die praktische und theoretische Ausbildung so eng zu vernetzen. Zusätzlich bietet Swarovski den Lehrlingen auch die Möglichkeit, Lehre und Matura zu machen. Die Lehrzeit wird dabei nicht verlängert.

Wer sich für eine Ausbildung bei Swarovski interessiert, kann auch jederzeit für die Dauer von bis zu einer Woche eine Schnupperlehre in der Lehrlingswerkstätte absolvieren.

Weitere Informationen zur Lehre bei Swarovski: www.swarovskigroup.com/lehre



DIE MESSE

Wann und wo: Die BeSt³ Innsbruck 2016 findet von 19. bis 21. Oktober 2016 in der Messe Innsbruck statt. Rund 180 Aussteller aus dem In- und Ausland werden dort vertreten sein.

Für wen: An Lehre Interessierte, MaturantInnen, StudentInnen und Weiterbildungsinteressierte. Der Eintritt ist kostenlos!

Weitere Infos: Maximilian.Egger@uibk.ac.at